

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 47.

Samstag, den 21. April 1906.

42. Jahrgang

## Mundschau.

Stuttgart, 17. April. Der diesjährige Verbandstag der Wirte Württembergs findet am 5., 6. und 7. Juni in Rottweil statt.

— Für die Verunglückten in Nagold, bezw. deren Hinterbliebene hat der König 2000 Mark spendet, die Königin 1000 Mt. Auch die übrigen Mitglieder des K. Hauses haben dem Hilfskomitee Gaben zukommen lassen.

— Für die bei der Nagolder Katastrophe Verunglückten und deren Hinterbliebenen sind bei der Oberamtspflege Nagold bis jetzt 13 039 Mt. eingegangen. Bei G. W. Zaiser, Buchdruckerei daselbst 5317 Mt.

— Vielfach hörte man in letzter Zeit die Frage: Was hatte der Pfarrer im Hirsch in Nagold zu tun? Es ist wertvoll, daß nun ein Kollege des Verunglückten im „Kirchlichen Anzeiger“ eine Erklärung hierfür gibt. Er sagt, daß Niedinger mit seiner Familie, zunächst um Einkäufe zu machen, morgens nach Nagold fuhr und um die Mittagszeit im „Hirsch“, als dem gewohnten Lokal des Pfarrfranzes und Diözesanvereins das Mittagessen einnehmen wollte, wie auch die ständigen Mittagsgäste dort anwesend waren. Von einer Teilnahme an der im oberen Saale stattfindenden Feier mit Mehlsuppe war keine Rede.

Mannheim, 17. April. 400 Arbeiter der Zellstoff-Fabrik „Walchhof“ sind in den Ausstand getreten. Als Grund werden von den Leuten Maßregelungen angegeben. Es liegt die Gefahr nahe, daß das gesamte Personal der Fabrik, etwa 1800 Mann, sich dem Ausstand anschließt.

— In Mex. ist Dienstag mittag der kommandierende General des 16. Armeekorps, General der Infanterie v. Stöcker, infolge Herzschlags plötzlich gestorben.

Berlin, 17. April. Fürst Bülow hat auf ärztlichen Wunsch bisher das Bett nicht verlassen; der Kanzler soll noch einige Tage den Anstrengungen des Dienstes völlig entzogen werden.

— Nach der „Nat.-Ztg.“ sollen in diesem Jahr drei Studienreisen von Parlamentariern nach den Kolonien stattfinden. Zu einer Reise nach Kiautschou haben sich zehn Reichstagsabgeordnete gemeldet, nach Deutsch-Ostafrika 12, nach Deutsch-Südwestafrika 16. Im nächsten Jahr soll eine Reise nach Neu-Guinea unternommen werden.

London, 18. April. Wie Lloyds Agentur aus Futschau meldet, ist der deutsche Dampfer M. Struve, der auf Grund geraten war, durch Seeräuber ausgeplündert worden. Das Schiff wird wahrscheinlich ganz verloren gehen.

Leus, 18. April. Die Ausständigen griffen einen Zug mit Vergungsmannschaften für die Grube 2 an und warfen mit Steinen nach der Kavallerie. Mehrere Soldaten wurden leicht verletzt.

— Heute gegen 1 Uhr mittags sind neue Unruhen in Leus vorgekommen. Eine Schar der Ausständigen, die von Lievtn gekommen waren, griff das Haus des Direktors der Grube von Leus an.

Leus, 18. April. Nachdem sich die Ausständigen von dem Hause des Grubendirektors

Neumeaux zurückgezogen hatten, besetzten sie die in der Nähe liegende Eisenbahnstrecke, wurden aber durch Infanterie von dort vertrieben. Die Ausständigen häuften hierauf auf den Weg, den die Kavallerie nehmen mußte, Eisenbahnschwellen aufeinander, hielten ferner einen Eisenbahnzug auf und zwangen den Maschinisten, sie nach Leus zu fahren. Die Truppen vermögen der Ausständigen nicht Herr zu werden. Der Präsekt verlangte sämtliche verfügbare Truppen, um sie auf alle Punkte des Beckens zu verteilen.

— Ueber die Schreckensnacht auf dem Vesuv veröffentlicht römische Blätter aus dem Tagebuche des Professors G. di Paola, der gemeinsam mit dem Professor Matteucci die Schreckensnacht im Observatorium des Vesuv erlebte, einige interessante Stellen, die u. a. den Eindruck des furchtbaren Ausbruchs in der Nacht von Samstag den 7. auf Sonntag den 8. April schildern. „Um 9 Uhr abends“, so erzählt Paola, „befand ich mich mit dem Telegraphenbeamten am Tisch des telegraphischen Apparates, um einige Telegramme aufzunehmen, als die Erschütterungen so fühlbar und stark wurden, daß das Gebäude des Observatoriums hin- und herschwankte, wie ein vom Sturm umhergeschleudertes Schiff im Meere. Der Boden schwankte unter den Füßen, wir fühlten uns unwohl mit allen Symptomen der Seekrankheit. Alles, was sich im Zimmer befand, schwang sich wie Pendel wirr durcheinander. Das Getöse und das starke Donnern des Vesuv zog uns ins Freie und hier bot sich uns ein grandioses, unheimliches Schauspiel dar. Prof. Matteucci, der um diese Zeit von einem Ausflug nach Boscotrecase, wo er die Lava untersuchen wollte, zurückkehrte, bereitete uns darauf vor, daß der Krater uns noch viele Ueberraschungen bereiten könne. Gegen 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Nacht erreichte die Raserei des Vulkans ihren Höhepunkt. Weißglühende Blöcke und Massen wurden wie Hagelschauer, große Parabeln beschreibend, selbst über den Rücken der Somma hinaus in schwindelnde Höhen geworfen. Diese Massen waren es, die im Niederfallen Ottajano zerstörten. In dem glühenden Rauch, der immer höher stieg, zuckten unaußhörlich Blitze im Bogen und Zickzack auf mit teuflischer Harmlosigkeit. Auf die Blitze folgte ein starkes Krachen und Donnern, dumpfes, hohles Getöse, ein Geräusch wie von fallenden Trümmern und lange, gewaltige Donnerschläge. Die menschliche Phantasie ist nicht reich genug, sich Ähnliches vorzustellen. Der große Keil des Vesuv glühte und flammte in einer Feuerwelle. Das Personal des Observatoriums mit seinem Direktor Professor Matteucci bewahrte Kaltblütigkeit und verlor nicht den Mut.“

New-York, 17. April. Der russische Schriftsteller Maxim Gorki, der nach Amerika gekommen ist, um für die russische Revolution zu wirken, ist bereits einige Tage nach seiner Ankunft mit einem Teil der Bevölkerung in Konflikt geraten. Gorki reist nämlich mit seiner Geliebten, der Schauspielerin Andrejewa, die er als seine Frau ausgibt, während seine Gattin mit den beiden Kindern in Petersburg weil. Als diese Tatsache durch die Blätter

bekannt wurde, wurde Gorki aus drei Hotels ausgewiesen. Er zog sich gänzlich von der Öffentlichkeit zurück. Eine Abkürzung seines Aufenthalts ist zweifellos.

## Furchtbare Erdbeben-Katastrophe in Kalifornien.

New-York, 18. April. Heute früh nach 5 Uhr wurde die Stadt San Francisco von einem 3 Minuten andauernden Erdbeben heimgesucht. Tausende von Gebäuden sind beschädigt und zerstört. Auch Brände sind ausgebrochen. Die Postbehörden von San Francisco erhielten aus Los Angeles die Nachricht, die Zahl der Toten betrage beinahe 1000.

New-York, 18. April. Das ganze Küstengebiet von San Francisco steht in Flammen. Die Einäscherung der ganzen Stadt wird befürchtet. Durch den Einsturz eines Riesenhotels und eines großen Wohnhauses wurden 150 Personen begraben; die Trümmer gingen in Flammen auf. Der Chicagoer Postbehörde ging eine Mitteilung zu, wonach in San Francisco Tausende umgelommen seien.

New-York, 18. April. Der ganze, vom Meer aus sichtbare Teil von San Francisco steht in Flammen. Das Feuer greift noch immer um sich, und wenn kein Westwind einsetzt, droht die Gefahr, daß die ganze Stadt niederbrennt. Ein 5stöckiges Hotel stürzte ein, dabei wurden 70 Personen unter den Trümmern begraben; 3 Hotels gingen dann in Flammen auf. In gleicher Weise fiel ein großes Wohnhaus ein, wobei etwa 80 Personen ums Leben kamen. Im südlichen Teil der Marktstraße flog ein großer Gasbehälter auf, wodurch eine Feuersbrunst verursacht wurde. Die Banken sind geschlossen, in den Straßen patrouillieren Truppen, die den Befehl haben, jeden, der bei Diebstahl ertappt wird, zu erschießen.

New-York, 18. April. Der Brand von San Francisco hat sich jetzt von der Wasserseite zwei englische Meilen landeinwärts ausgebreitet. Die Zerstörung aller Wasserleitungen durch das Erdbeben hat die Bekämpfung der Flammen zur Unmöglichkeit gemacht, die aller Schranken spotten. Das Feuer ergreift nacheinander die schönen Häusergevierte von Marktstreet, der Hauptstraße San Franciscos. Unter den Trümmern dieser Gebäude lam auch der Chef der Feuerwehr ums Leben.

New-York, 19. April. San Francisco ist sowohl vom Drahtverkehr als von der Eisenbahn völlig abgeschnitten. Im ganzen brennen 7 Stadtteile. Der Brand droht die ganze Stadt in ein Feuermeer zu verwandeln. 75 Häuserviertel des Stadtzentrums, der Geschäftstadt und der Fabrikstadt sind veräschert. Die aus Holz erbauten Arbeiterhäuser und die Riesenbauten sind hauptsächlich eingestürzt. Die Lagerhäuser und Warenschuppen an der Seefront wurden durch das Erdbeben zerstört und durch die Springslut weggerissen.

— Der „Volcanzeiger“ meldet aus San Francisco: Das chinesische Viertel ist zerstört. Nach den ersten Stößen rannten die Chinesen



in wilder Panik aus ihren Vierteln nach Portsmouth Square, ihre Hongs schlagend und wie wahnstünnig brüllend. Hier trafen sie auf Flüchtige aus den spanischen, italienischen und mexikanischen Vierteln, mit deren sie einen erbitterten Kampf begannen. Das blutige Ringen währte Stunden lang, bis die Truppen mit aufgepflanztem Bajonett Ordnung schafften. Ueber die Zahl der Opfer läßt sich noch nichts annähernd Sicheres sagen.

— Die Erdstöße waren so heftig, daß man auf offener Straße die wellenförmige Bewegung der Erde sehen konnte. Alle öffentlichen Gebäude sind mit Toten und Verwundeten überfüllt. Das Meer ist meilenweit in das Land eingedrungen und hat viele Strecken der Eisenbahn vernichtet.

— Das Erdbeben blieb keineswegs auf San Francisco allein beschränkt; sondern hat in weitem Umkreis, insbesondere im Bereich des gebirgigen Küstengebietes großen Schaden angerichtet. So wurde auch der Badeort Terminal Island durch eine Sturzwellen vernichtet. 700 Irren entflohen aus dem Irrenhaus. Niemand wagt, die Häuser zu betreten aus Angst vor neuen Stößen. Der Gesamtverlust, so meldet man dem Berl. Lok. Anz., ist unüberschaubar, weil die Nachrichten aus dem Innern fehlen. Schätzungsweise verlauten von 10 000 Toten und 20 000 Verletzten.

— Nach den Fortschritten zu urteilen, die das Feuer macht, werden in der kommenden Nacht 300 000 Menschen obdachlos sein. Die Möglichkeit einer Hungersnot ist bereits nahe gerückt, da die Stadt nicht mehr wie 3 Tage Vorrat an Nahrungsmitteln hat.

— General Junston hat das Kriegsdepartement telegraphisch ersucht, so viele Zelte und Nahrungsmittel wie möglich zu senden, da gegen 100 000 Menschen obdachlos und nur geringe Vorräte von Lebensmitteln vorhanden seien. Alle Regierungsgebäude in der Stadt seien zerstört. Der Schatzsekretär hat telegraphisch 10 Millionen Dollars von Newyork überweisen lassen.

— Ein Telegramm der „Frkf. Ztg.“ schätzt die Zahl der Toten und Verletzten in San Francisco auf insgesamt 5000. Bis jetzt wurden 500 Leichen gefunden. — Blätter aus Ottawa schätzen die Zahl der in San Francisco umgekommenen Personen auf 500—700, die der Obdachlosen auf 20 000.

— Aus London meldet der Berl. Lokalanz.: Der Korrespondent des New-York-Journal fandte als Augenzeuge der Katastrophe folgende Schilderung: Um 5 Uhr 15 Min. wurde die Stadt wie eine Feder im Sturm umhergeschleudert. Einen Augenblick schien die Erde zu versinken, dann stiegen Gebäude auf in die Luft wie Ballons und schwannten wie Pappeln umher. Drei Minuten nachher war die Stadt eine Trümmermasse. Die Katastrophe kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Am Dienstag war ein ideal schöner kalifornischer Tag, heiter mit kühler Brise und farbenprächtigen Sonnenuntergang. Hunderte von Wagen und Automobile brachten die Gäste zur Oper, um Caruso in Carmen singen zu hören. Darnach waren die Hotels voll von fröhlichen Gesellschaften, die noch besammen waren, als das Fallen der Trümmer und die entsetzten Schreie an Stelle der heiteren Unterhaltung ertönten. Zuerst glaubte man, es sei eine gewöhnliche Erderschütterung, dann begannen die Dachlanten der Hauptgebäude auf die Straßen zu stürzen; nun folgte das Krachen fallender Steine, untermischt mit dem Angstgeschrei der Verwundeten.

— In San Francisco wütete die Feuersbrunst auch gestern noch weiter. General Junston telegraphierte nach Washington, daß das Feuer auf die Bannis-Avenue übergegangen ist und in westlicher Richtung weiterfriszt. Die Verluste an Menschenleben sind unüberschaubar; nach Schätzungen amerikanischer Blätter sollen es insgesamt 10 000 Tote und 20 000 Verletzte sein. Bis jetzt wurden ungefähr 800 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen; viele sind so verstümmelt, daß jeder Erkennungsversuch nutzlos ist. Die städtischen Behörden von San Francisco haben die Absicht, die

Leichen in Säcke einzuhüllen und möglichst rasch in Massengräbern zu bestatten.

Washington, 20. April. Eine Depesche des Generals Junston aus San Francisco an das Kriegsdepartement befragt, eine Hungersnot scheinbar unvermeidlich zu sein, denn alle großen Provianthäuser seien abgebrannt. Nur energische Maßnahmen der Außenwelt könnten die furchtbare Not unter den 300 000 Obdachlosen mildern. Die letzte Nacht sei für die Obdachlosen, die zumeist ohne Wasser und Nahrungsmittel seien, schrecklich gewesen.

### Aus Stadt und Umgebung.

Waldbad, 19. April. Wer diesen Winter die Bauarbeiten für das neue Schwimmbad auf dem Brunnendäckerle verfolgt hat und wer jetzt, nachdem die Grabarbeiten vollendet sind, sich die Baustelle — wenn auch mit dem Auge des Laien — betrachtet, der muß sich sagen, ein interessantes aber schweres Stück Arbeit ist getan. Ende Oktober vorigen Jahres begannen die Grabarbeiten. Bis Mitte Januar schafften 60 Mann, meist Italiener, in Tagsschichten, von da ab in Tag- und Nachtschichten ohne Unterbrechung je 60 Mann. Ausgegraben wurden im Ganzen 12 000 cbm (2000 cbm Granit, 7000 cbm Sandsteinselsen, 3000 cbm Gerölle). Der Transport der ausgegrabenen Steinmassen von der Baustelle bis zum Auffüllplatz geschah mittelst Rollbahnwagen; zur Ablagerung war von der K. Badverwaltung ein dem Ententeich gegenüber gelegener Platz angekauft worden, welcher später angepflanzt und mit Anlagen geschmückt werden soll. Beendet wurden die Ausgrabungen am 1. April. Zur Zeit sind Betonarbeiten im Gang, nachher beginnen die Hochbauarbeiten. Viele Schwierigkeiten waren durch die hinter dem Bauplatz liegende, sehr ergiebige Quelle und durch den Granit zu überwinden, auch war große Vorsicht zu beobachten bei den Sprengungen, deren täglich mehrere hundert vorgenommen werden mußten, da die direkt an die Baustelle angrenzenden Gebäude (Villa Hanselmann und Villa Johanna) und die gegenüberliegende Trinkhalle sehr in Gefahr lagen, beschädigt zu werden. Trotzdem blieben sie von kleinen Beschädigungen abgesehen, völlig intakt. Da die Grabarbeiten sich umfangreicher gestalteten, als angenommen werden konnte, mußte auch die genannte Quelle zurückverlegt werden; sie soll aber, zum kleineren Teil ihrem seitherigen Zweck, der Speisung des Zinkenbrunnens dienen und zum größeren künftig für Zwecke der Waschanstalt der K. Badverwaltung Verwendung finden. Wie bekannt, war die Ausführung der erwähnten Arbeiten Herrn Baunternehmer Chr. Schill übertragen. Bei seiner Tatkraft und zielbewußten Energie, seinem rastloser Fleiß und seiner anerkannten Geschäftstüchtigkeit ließ sich voraussehen, daß das Unternehmen trotz der vielen Schwierigkeiten in jeder Beziehung gelingen würde. Mit Hochdruck wurde und wird an der Baustelle gearbeitet. Ob aber der Neubau heuer vollendet werden kann, ist noch fraglich. Zweifellos sind für die angrenzenden Häuser die Bauarbeiten in dieser Saison kein Gewinn; desto begehrt und rentabler werden die Häuser, bezw. Villen an der Olgastraße in künftigen Jahren werden, wenn der vorerst noch mit scheelen Augen angesehene, aber höchst zeitgemäße und sehr beehrte Bau seiner Bestimmung übergeben sein wird.

— Die Arbeiten zur Erstellung des neuen Elektrizitätswerks an der König-Karlstraße wurden mit 10 Prozent Abgebot Hrn. Baunternehmer Schill hier übertragen. Denselben wurden auch die Arbeiten zur Herstellung des Hochreservoirs einschl. Fassung der Stürmeslochquelle mit 8 Prozent Abgebot, sowie die Grabarbeiten für die Röhrenlegung der neuen Wasserleitung mit 10 Prozent Aufgebot übertragen.

— Bei der gestrigen Versteigerung in Calmbach wurde die gesamte Liegenschaft der Firma Christian Barth, bestehend aus zwei Sägewerken, Wohnhaus, Gärten und Wiesen von der hies. Vereinsbank um 75 000 Mark angekauft. Dieselbe wird die Grund-

stücke im einzelnen wieder veräußern. Bei der Versteigerung waren eine Reihe von Kaufliebhabern anwesend, doch konnten sich dieselben über die Höhe des Kaufpreises mit der Bankleitung nicht einigen.

Höfen a. G., 17. April. Dem Tagelöhner Christian Rätzmaier wurde von einem rollenden Stamm der linke Fuß vollständig abgebrochen.

— An den bei der Handwerkskammer in Reutlingen im Herbst 1905 u. in den Monaten Februar, März u. April 1906 stattgefundenen Meisterprüfungen haben u. a. teilgenommen und die Prüfung bestanden: Gottl. Hamann, Küfer in Calmbach, Fritz Treiber, Metzger in Höfen, Arnold Gräßle, Flaschner in Herrenalb. Sie haben damit — soweit sie das 24. Lebensjahr zurückgelegt — haben das Recht zur Führung des Meistertitels erworben. Die nächsten Prüfungen finden im Spätherbst statt!

### Unterhaltendes.

## „Herz und Ehre“

Erzählung von Arthur Zapp.

27) (Nachdruck verboten.)  
„Willst du mir nicht erklären, Claus —“ forderte er auf.

Claus Wollmar läßt seine Hände sinken und blickt wieder zu seinem Vater empor. Es kostet ihm einige Ueberwindung, aber nun beginnt er doch zu berichten, wie er Erika Schrader nach und nach lieben gelernt, ohne es selbst recht zu wissen, wie dann seine Leidenschaft zu einem plötzlichen Ausbruch gekommen und welche niederschmetternde Enthüllung ihm Frau Schrader als Erwiderung auf seine Werbung um Erika gemacht habe.

Der alte Herr hörte mit gespanntem Interesse zu; aufgeregt schreitet er dabei im Zimmer auf und ab. Jetzt bleibt er neben dem Stuhl seines Sohnes stehen.

„Armer Claus!“ sagte er. „Ein merkwürdiges Verhängnis ist es, das dir dieselbe bittere Enttäuschung bereitet, wie deiner Schwester, das dich in einen ähnlichen herben Konflikt stellt.“

„Und was rätsst du mir, Papa?“

Es drängte sich wie ein Schrei nach Erlösung aus der ringenden Brust des jungen Offiziers heraus.

Professor Wollmar steht in tiefer Erschütterung. Seine geraume Weile blickte er sinnend vor sich nieder. Dann suchte er die Achseln.

„Ich kann dir nicht raten, Claus,“ nimmt er das Wort. „Du weißt, daß du mein Stolz bist, daß ich mir immer mit der stolzen Hoffnung geschmeichelt habe, dich einst in die höchsten Stellen aufrücken zu sehen. Aber ich kann und will nicht die schwere Verantwortung auf mich nehmen, dir zu sagen: Sieh nicht rechts, sich nicht links! Laß alles hinter dir, das dich hindert, dein Ziel zu erreichen! Opfere alle: Liebe und Glück deinem Ehrgeiz! Den Konflikt, in dem du stehst, mußt du selbst durchkämpfen, denn du allein kannst wissen, wie viel dir das Fräulein ist, der du dein Herz geschenkt hast und ob ihre Liebe imstande wäre, dich zu entschädigen für das, was du um ihretwillen aufgeben müßtest. Du allein kannst beurteilen, ob du auch in einem anderen Beruf als deinem jetzigen Befriedigung und Genüge finden würdest.“

Der alte Herr hält einen Moment inne, seine Rechte mit einer impulsiven Bewegung seinem Sohn auf den Scheitel legend und mit einem tiefen Atemzug schließt er: „Du bist ein Mann und wirst das richtige treffen. Das wollte ich nur noch hinzufügen, mein lieber Sohn: Wie auch deine Entscheidung ausfallen mag, die Liebe und der Segen deines Vaters begleiten dich auf allen deinen Wegen.“

Claus Wollmar beugt sich tief herab, hascht nach der linken Hand seines Vaters und drückt seine zuckenden Lippen darauf.

XIV.

Es war drei Tage später, als Amtmann Wollmar auf seinem Pachtgut den unerwarteten Besuch seines Neffen erhielt.

„Na, das ist recht, mein Junge,“ begrüßte



Amtmann Wollmar in seiner gutmütigen, derben Weise den Eintretenden und verfezte ihm einen kräftigen Schlag auf die Schulter, „das ist recht, daß du uns auch einmal in unserer Einsamkeit aufsuchst! Wie geht dir denn? Gut, natürlich! Mußt dich ja jetzt beim Regiment wie in Abraham's Schloß fühlen, nachdem du deine drei Monate abgebrummt hast. War doch wohl höllisch langweilig auf der Festung — wie?“

Der junge Offizier lächelte. Ueberhaupt lag in seinem ganzen Auftreten und Aussehen etwas Frohgestimmtes, Frisches, Elastisches.

„Nicht so sehr, als du vielleicht glaubst,“ erwiderte er, schelmisch blickend. „Sie und da gab's eine ganz nette Abwechslung.“

„Sol' Na, das freut mich. Uebrigens sage mal — der Sprechende faßte den vor-

ihm Stehenden scharf ins Auge — dein Vater erzählte mir neulich, daß du ein Kopfhänger geworden seiest und daß er nicht mehr wisse, was er von dir zu halten habe. Wie steht's denn damit, alter Junge?“

Der Leutnant machte eine wegwerfende Handbewegung.

„Das ist nun vorbei, Dunkel, — hoffentlich für immer! Mit deiner Hilfe hoffe ich, alle Grillen los zu werden und ein neues Leben zu beginnen.“ (Schluß folgt.)

**Seidenstoffe** von Mk. 1.10 an fertige Blusen! — Muster und Auswahlen an jedermann!

**Seidenhaus Weinbrenner**, Stuttgart, Marienstrasse 10.

**Standesbuch-Chronik**

vom 6. April bis 19. April.

**Geburten:**

- 9. April. Müller, Martin Friedrich, Tagelöhner in Ziegelhütte, 1 Sohn.
- 6. April. Hagenlöcher, Ernst Michael, Sattler hier, 1 Tochter.
- 13. April. Rothfuß, Johann Georg, Tagelöhner hier, 1 Tochter.
- 14. April. Gaisch, Eugen Robert, Fuhrmann hier, 1 Tochter.

**Eheschließungen:**

- 16. April. Haag, Louis Adam, Holzhauer in Sprollenhäuser u. Günthner Karoline Luise daselbst.
- 16. April. Holz, Wilhelm Gottlieb, Schlosser hier u. Gensler, Wilhelmine Friedrike hier.
- 19. April. Däpple, Wilhelm Friedrich, Metzger hier u. Kappelmann, Anna Bertha hier.

**K. Forstamt Wildbad. Stangen- u. Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 3. Mai, vormittags 8 1/2 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald Kohlsteigle, Kohlweg, Kollwasserhof und Bord. Spektenreich Am. 63 Nadelholzprügel, 4 Buchenauschuß, 37 Nadelholzauschuß, 48 Eichenanbruch, 34 Buchenanbruch, 642 Nadelholzanbruch, 53 Nadelholzreisprügel; am gleichen Tag vormittags 10 Uhr aus Staatswald Kohlweg 1505 Baustangen I. bis III. Kl., 1257 Hagstangen I.—III. Kl., 750 desgl. IV. u. V. Klasse, 775 Rebstecken.

Protokollabschriften gegen Bezahlung durchs K. Kameralamt Neuenbürg.

**Möbl. Wohnung**

von 6 Zimmern mit 7 Betten und eingerichteter Küche für die Sommermonate

ge sucht.

Offerten unter Chiffre D. 7152 an Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstraße 17.

- Copallack
- Eisenlack
- Fußbodenlack
- Fußbodenöl
- Stahlspäne
- Parkettwische
- Parkettspiegel
- Parkettbürsten
- Ceppichkehrmaschinen

sowie sämtliche Putzartikel empfohlen

**Fr. Treiber.**

Grosse Stuttgarter u. Pferde-**Geld** Lotterie

Ziehung garantiert 26. u. 27. April 1906

Hauptgewinn **40000 Mark bar**

3011 Geldgewinne und 17 Pferdewinne mit zus. **95000 M.**

Orig.-Los nur 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 Pf. Nachnahme 20 Pf. teurer, empfiehlt **J. Schwab**, Ort, Generalagent Stuttgart.

Siehe bei Carl Reith, Gott.

**Rapid**

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg. ist vortrefflich **Anton Heinen**.

**Wildbad.**

Die Publikation der Stadtpflege sowie der Ortsarmenpflege-Rechnung pro 1903/04 findet heute

**Samstag, den 21. April, Nachm. 5 Uhr**

auf dem Rathaus statt, wozu die Einwohnerschaft eingeladen ist.

Den 21. April 1906.

**Stadtschultheißenamt: Bäckner.**

**Für Nagold**

sind bei mir eingegangen:

J. S. 3 M., Lehrer Wörner 3 M., R. Brachhold 1 M., Witwe Danner 1.50 M., Fr. Autenrieth 5 M., Stadtvicar Thaidigsmann 5 M., A. 5 M., Lehrer Eppler 2 M., im Opfer 3 und 2 M., zusammen —: 30 M. 50 Pf. — Herzl. Dank!

**Stadtpfarrer Koch.**

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**

Am nächsten

**Sonntag, den 22. April**

morgens 7 Uhr

rückt der Stab und die Züge I bis VII

**zur Schulübung**



aus. — Nur dringende Entschuldigungen können berücksichtigt werden. Den 18. April 1906.

**Das Commando.**

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**

Die jährliche

**Corpsversammlung**

findet am

**Sonntag, den 22. April 1906**

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus z. alten Linde mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht vom Jahre 1905,
- 2) Prüfung des Stats von 1906/1907,
- 3) Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen der Kameraden ist wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend erwünscht. — Anzug: **Dienstrod.** Den 18. April 1906. **Das Commando.**

**Canaria- und Vogelzüchter-Verein Wildbad.**

Sonntag und Montag, 22. und 23. April findet die IV. große

**Bezirks-Geflügelausstellung**

mit Prämierung, veranstaltet von den Vereinen Neuenbürg, Wildbad u. Calmbach im Gasth. z. Kühlen Brunnen statt.

Geöffnet Sonntag und Montag je von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr. Eintritt 20 Pfennig.

Die verehrlichen Vereine werden zu reger Teilnahme und Besichtigung freundlichst eingeladen.

Zur Verlosung im Ausstellungslokal kommen nur junge Tiere. Freunde und Gönner der Sache werden zum Besuche der Ausstellung freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

**TOLA**  
Seife

Hergestellt mit dem beliebten Tola-Parfüm, mild u. angenehm überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Borax.

**Ein Laden**

mit Nebenzimmer in guter Lage ist per 1. Mai

**zu vermieten.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**1 Wohnung**

mit 2 bis 3 Zimmern, bis 1. Mai oder später zu mieten gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Nierenleiden**

Schmerzlösendes Mittel, welches den Eiweißgehalt vermindert, bei längerem Gebrauch zugleich zum Verschwinden bringt und sodann Heilung erzielt, ist **„Dr. Banholzer's Hernalol“** Glas. N. 1.20 in den Apotheken erhältlich, wo nicht, direkt durch die Chem. Fabr. **Dr. med. Banholzer & Hager** O. m. b. H., München.

**Vorzügl. Spiritus-Bodenlack**

2-Pfd.-Dose Mk. 1.20,

**Frühes Bernstein-Bodenlack**

2-Pfd.-Dose Mk. 1.50,

**Heinen's**

**Bernstein-Lackfarbe**

2 Pfd. netto Mk. 1.80

empfehlen

**Drogerie Anton Heinen.**

**Liebhaber**

eines zarten, reinen Gesicht's mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weißer, samtweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte

**Stechenpferd-Filienmild-Seife**

v. Bergmann u. Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stechenpferd. St. 50 Pfg. bei **Sosapoth. Dr. Megger u. Fr. Schmelze.**

**Kaiser-Otto**  
**Hafermehl**  
und  
**Suppen**  
sind die besten u. appetitlichsten!

**Kleesamen**  
**Grassamen**

**Wicken**

in bester keimfähiger Ware empfiehlt **Frisch Treiber.**





# Schwarzwaldverein.

## Ausflug mit Damen

Sonntag, den 22. April über Schwanner Warte in die Kirschenblüte.

Abfahrt in Wildbad 1.25, in Neuenbürg 1.22. Abmarsch Bahnhof Rothenbach 1.45 über Schwann zur Hohmühle. Von da über Ottenhausen nach Neuenbürg.

Der Vorsitzende: Apotheker Bozenhardt.

Ein Mittel zum Sparen ist **MAGGI's Würze.**

Sie verleiht den einfachsten Wassersuppen etc. kräftigen Wohlgeschmack. Angelegentlich empfohlen von **Christ. Brachhold.**

### Anzeige.

Habe mich als Nachfolger des Hrn. Dentist B. Hanser hier niedergelassen.

**Sprechstunden:** täglich von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags.

## Eugen Zittel, Dentist

König-Karlstr. 62 B, neben der Hof-Apotheke.

Wildbad, 18. April 1906.

## Für Pferdebesitzer!

Die Erste Württ. Viehverversicherungs-Gesellschaft a. G. in Stuttgart, Olgastr. 116 hat mir durch ihren Direktor Burkhardt ein infolge schwarzer Harnwinde getötetes wertvolles Pferd prompt und statutengemäß entschädigt, was mich veranlaßt, die Gesellschaft allen Pferdebesitzern zur Versicherungsnahme aufs Wärmste zu empfehlen.

Wildbad, 15. April 1906.

**Chr. Pfeiffer.**

## Ferdinand Bott, Bildhauer Calmbach

empfehlte sein reichhaltiges Lager in

### Grabdenkmälern.



Anfertigung nach Zeichnung und Skizzen in feinsten Ausführung bei billigen Preisen.  
Renovierung alter Denkmäler.  
Katalog auf Wunsch gerne zu Diensten.

## Stuttgart

# Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.

**Auflage: 48000**

Bestes Insertionsorgan.  
Meistgelesene Tageszeitung  
Württembergs.

Probenummern & Voranschläge kostenfrei.

Viele Anerkennungen.  
**Wegerschmalz** einheimisches, garantiert reines  
echtes Schweineschmalz  
mit feinstem Geriebengeschmack, in 10 Pfd.-Blechdosen à M. 6.50  
sowie in emaillierten Blechgefäßen als:

Gimer	mit 20—30 Pfd.	p. Nachn. od. Voreinsdng. des Betrags. Für Holzgeb. bef. Preisl. zu Diensten. <b>Eugen Kappler</b> Kirchheim-Teck, Württ.
Ringhafen	12—40 "	
Wasserkopf	12—40 "	
Teigschüssel	20—50 "	

Nachnahmegebühren vergütet sofort.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

Wildbad.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Samstag, den 21. April 1906**

stattfindenden Hochzeitsfeier in das **Hotel Maisch** freundlich einzuladen und bitten, dieses als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

**Robert Treiber, Kfm.**  
**Lina Unfried.**

Kirchgang um 12<sup>1/4</sup> Uhr vom Hotel z. g. Döfen aus.

Empfehle mein großes Lager in

## Spiegeln

mit und ohne Rahmen, sowie Glasziegel einfach und doppelt.

**Wilh. Rothfuss,**  
Glasermeister.

## Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Der titl. Einwohnerstadt von Wildbad teile ich ergebenst mit, daß ich das



## Küfergeschäft

des **† Ernst Niesinger, Küfer** mit heutigem übernommen habe und dasselbe in unveränderter Weise in meinem elterlichen Hause weiter führen werde. Zudem ich bitte, das Hrn. Niesinger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, hochachtungsvoll

**Karl Krauss, Küfer.**  
Hauptstr. 94.

**Original SINGER Nähmaschinen**

Man beachte die Fabrikmarke.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

Niederlage: **Pforzheim, Sedansplatz 3.**

## Vorhänge und Rouleaux

einzelne Fenster und eine Anzahl älterer Dessins

in einfachen und feinsten Qualitäten empfehle ich zu sehr zurückgesetzten Preisen.

**Paul Denzel**

**Pforzheim, Leopoldstrasse.**

## Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan  
ist

praktischen Hausfrauen  
unentbehrlich.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

